



Die Sichtweise oder Grau

Madmous - 27.11.2005 um 21:26

Heutzutage gibt es doch eigentlich nur noch zwei Gruppen von Menschen:
Die "Guten" und die "Bösen".

Die "guten" setzen sich für die Religion,den Weltfrieden,allgemeine Völkerverständigung e.t.c ein.
Und was machen die "Bösen"?
Die machen das alles wieder zunichte.

Aber eigentlich gibt es doch kein Böse und Gut?
Es gibt doch nur ein Grau!Wenn Böse=Schwarz ist und Gut=weiß ist das Mittelding=Grau.
Der Mensch kann eigentlich nur Grau sein.Und die Helligkeit des Graus hängt allein von der umgebung ab.
Alles was ich tue,sage,schreibe,lese,das alles ist grau.
Man kann Dinge aus verschiedenen Perspektiven sehen und man kommt immer auf unterschiedliche Ergebnisse.

Wie ich dazu komme zu sagen das alles Grau ist?
Durch den Buddhismus!!!
Im Buddhismus redet man ja vom Jing/jang Jing=Gut,Jang=Böse (oder anderster rum?Egal!).
Und wen man Schwarz mit Weiß vermischt entsteht doch grau oder?

Aber eigentlich hängt alles von der Sichtweise der Dinge ab. =)

Seneca - 27.11.2005 um 22:21

Meiner Meinung nach hast du damit nicht unrecht. Es gibt kein falsch und richtig, gut und böse. Das ist Ansichtssache und hängt von der individuellen Sichtweise ab. Und die Grauzone kommt ja sowieso noch dazu.

An dieser Stelle mache ich es gerne ein bisschen mathematisch und rechne mit Wahrscheinlichkeiten: Dinge sind "wahrscheinlich falsch" oder "wahrscheinlich richtig". Das kann man nie genau sagen.

Beispiel: Ich nehme ein großes Messer aus dem Küchenschrank, laufe auf die Straße und bringe damit einen Menschen um. Das würde natürlich jeder als böse oder als falsch bezeichnen, ich natürlich auch. Aber was wäre, reines Gedankenkonstrukt, wenn dieser Mensch, den ich dort töte vorhatte am nächsten Tag seine ganze Familie umzubringen? Sehr unwahrscheinlich, aber theoretisch möglich. Dann wäre meine Tat plötzlich nicht mehr falsch und böse wie anfangs, sondern eine "gute Tat", die eine unschuldige Familie gerettet hat.
War jetzt ein krasses Beispiel natürlich, aber ich denke man erkennt daran, dass falsch und richtig nichts absolutes ist, sondern von Ansichten und Wahrscheinlichkeiten geprägt.

Was natürlich nicht heißen soll, dass ihr jetzt alle eure Küchenmesser holen sollt in der Hoffnung, dass man mal den richtigen erwischt. Das war mehr ein Beispiel zur Demonstration. ☐

dian - 28.11.2005 um 02:48

Zitat
Aber eigentlich hängt alles von der Sichtweise der Dinge ab.

Ja. Und unsere Sichtweise hängt wiederum davon ab, mit welchen moralischen Wertmasstäben wir aufgewachsen sind.

Beispiel:
Ein Pädophiler, der mit Kindern ins Bett steigt. Ist in unserer Gesellschaft wohl eindeutig einer der bösesten und verachtenswertesten Menschen. Aber angenommen, es gäbe eine Welt, wo das "ganz normal" ist und die Kinder von klein auf in das Sexualleben mit einbezogen werden, weil Sex dort die Haupt-Kommunikationsform ist und es so etwas wie Schamgefühl nicht gibt (gibt's bei den meisten Tieren ja schliesslich auch nicht) ... dort würde dieser Typ also etwas ganz Alltägliches tun. Böse wäre viel eher der Staatsanwalt, der ihn dafür verknacken möchte, dass er seinem Sohn die nötige "Zuwendung" gewährt.

Genauso könnte ich mir auch eine Welt vorstellen, in der Kinder etwas Heiliges sind und man es als ein schlimmes, böses Verbrechen bezeichnen würde, die Kinder stundenlang in einer staatlichen Verwahranstalt namens "Schule" einzusperren.... was dann wiederum von den meisten Menschen in unserer Gesellschaft als normal oder sogar als gut angesehen wird.

Es ist alles eine Frage des Systems in dem wir leben, und dessen "Leitkultur", wenn ich dieses dämliche Wort mal ausnahmsweise benutzen darf. (ich denke, hier in dem Fall passt das sogar ganz gut...)

Der irakische Attentäter glaubt, er ist gut und kommt ins Paradies, wenn er sich mit ein paar amerikanischen Invasoren in die Luft jagt. Die amerikanischen Soldaten denken, sie sind die Guten, weil sie ja dem Irak die Freiheit bringen. Und die Deutschen vor dem Fernseher denken sich: Wir sind die Guten, denn wir halten uns raus und machen garnix.

Wer hat denn nun recht?

Der, der etwas tut und dafür zu töten bereit ist, oder der, der nix tut und das Morden ratlos weitergehen lässt?

Ich denke: jeder und keiner.

Hätte Gott, das Schicksal, die Natur, oder wer auch immer gewollt, dass wir Gut und Böse voneinander unterscheiden können, dann würden sich die Guten am Ende ihres Lebens für alle sichtbar in Gold verwandeln, und die Bösen in Scheisse. Aber sie verwandeln sich alle nur zu Staub. Der Iraker genau wie der Ami, der Deutsche, der Pädophile, der Staatsanwalt, der Lehrer...

Das Universum kennt kein gut und böse. Auch die Tiere kennen kein gut und böse... die unterscheiden höchstens zwischen "vertraut", "fremd" und "bedrohlich".

Aber keine Katze käme auf die Idee, den Hund, der sie zähnefletschend verfolgt, als "böse" zu bezeichnen oder gar den Hundehalter auf Unterlassung zu verklagen. Die Katze sieht einfach nur die Bedrohung und wehrt sich dagegen, so gut sie kann. Wenn die Bedrohung dann vorbei ist, hegt sie keinen Groll mehr gegen den Hund. Sie meidet danach aber vermutlich bei ihrem nächsten Streifzug den Ort, an dem sie ihm begegnet ist.

Ich als Anarchist empfinde eine solche Haltung als viel natürlicher und zivilisierter als alles, was sich die Menschheit im Lauf ihrer Geschichte so an Möglichkeiten ausgedacht hat, die Welt zu einem sichereren Ort zu machen. Denn mit jedem neuen Versuch, Gut und Böse zu definieren, mit jedem neuen Gesetz und jeder neuen Hexenjagd, ist alles nur noch schlimmer geworden. Und es wird noch schlimmer werden, denn heute sind kein bisschen weniger Deutsche davon überzeugt, "gut" und "Im Recht" zu sein, als damals, 1939.

Heute sagt man halt nicht mehr: "Mein Vaterland ist gut und die anderen sind böse", sondern: "Unser Rechtsstaat ist gut, und böse sind die, die sich nicht von ihm kontrollieren lassen wollen." etc.

Doch das Prinzip ist das gleiche geblieben: Man unterscheidet zwischen gut und böse, richtig und falsch, weil man denkt, man wäre klüger als die Katzen und bräuchte nie wieder Angst vor bissigen Hunden zu haben, wenn man sie nur allesamt als "böse" deklariert und einsperrt.

... - 28.11.2005 um 05:14

Ich denke, man kann auch ganz einfach für sich selbst eine Ethik entwickeln und diese dann langmöglichst aufrecht erhalten im Leben.

Was gut und böse ist, entscheidet ja nicht die Umgebung, sondern ganz allein derjenige selbst.

Ich z.B. würde auch niemanden töten, @Seneca, der seine Familie umbringen will, sondern die Familie warnen und evtl. das Gesundheitsamt benachrichtigen, daß da ein Spinner rumläuft.

Oder ich würde mir selber Gedanken darüber machen, wenn ich Interesse an Kindern hätte, ob Sexualität da richtig für die ist oder nicht. Gibt auch in der Behindertenarbeit genug Fälle, wo die Menschen wahrscheinlich einfach nur mal jemand gebrauchen würden, der mit ihnen mal rummacht. Muß dann aber auch so sein, daß das kein erzieher acht, sondern ein richtiger Freund von denen.

Und weder Selbstmordattentäter noch Soldaten wäre was für mich, ist mir zuwenig gewaltfrei. Dann lieber vor Fernseher hängen und ei sich im kleinen anfangen, die Welt zu verbessern.

Das sind aber alles Entscheidungen, die ich selber treffe, weil ich sie für GUT halten würde. Und wenn aus irgendwelchen Gründen ich doch zum Töten gezwungen werden sollte, dann Sorge ich auf irgendeine andere Art dafür, daß den anderen Menschen das nicht passiert, das zumindest, wenn es mir schon nicht möglich war, eine Entscheidung zu treffen nach meinem freien Willen, dann vielleicht die anderen danach leben können.

Also, was gut und was schlecht ist, entscheide ich allein. Dafür habe ich meine Urteilkraft und meinen freien Willen bekommen.

quaid - 28.11.2005 um 12:26

einfaches beispiel:

mr. A sendet firma B geld zur unterstützung der brisanten lage in der dritten welt als folge einer mitreißenden werbung im fernsehen. das wäre gut.

firma B ist aber nur eine scheinfirma, die das geld einsteckt und flöten geht. das wäre böse.

mr. A hat das aber auch eigentlich nur getan um sein gewissen zu beruhigen, und eigentlich ist es ihm egal. das wäre böse.

firma B zockt die menschen bloss ab, weil sie sich selbst vom staat ungerecht behandelt und zu solchen illegalen aktivitäten gezwungen fühlt. das wäre ..gut?

these bestätigt.. einen rechtschaffenden ritter wie damals,der eindeutig gut war, und einen bösen magier ,der die weltherrschaft oder das ende der welt will und somit eindeutig böse is

somit wäre die wortgruppe "die welt verbessern" ein kompliziertes unterfangen, bei dem man wahrscheinlich schon in der definition scheitern würde. irgendwann steht man dann gemeinsam vor einem bedeutsamen gebäude und der eine sagt wie tyler durden "reißen wirs um!" , aber der andere meint "damit tun wir nichts gutes".

schlussfrage: kann man böses tun,um gutes zu tun?

Seneca - 28.11.2005 um 16:39

@Arne: ich würde natürlich auch niemanden umbringen um seine Familie zu retten, sondern sie warnen. Aber wenn ich den Typen zuerst umbringe und sich dann Tage später an Hand von in seiner Wohnung gefundenen schriftlichen Mordplänen herausstellt, dass er seine Familie umbringen wollte, dann wäre ich, der einen Menschen umgebracht hätte schon nicht mehr ganz so böse wie normalerweise, sondern der tragische Retter. Vom Bösen zum "Guten" sozusagen.

Natürlich kann man böses tun um gutes zu tun. Je nach dem ob man das mit sich selbst vereinbaren kann. Nur herrscht hier das Problem, dass man im vorraus normalerwiese nicht weiß, ob man mit dem Bösen wirklich etwas Gutes tut.

Ina - 28.11.2005 um 18:11

Ach Gott, Madmous, Ich hoffe, es steht nicht so schlimm um die Welt, wie du meinst.
So pessimistisch bin ja nicht mal ich.

Wer wirklich so schwarz-weiß sieht und nicht nur so redet (z.B. weil er ein Politiker ist und dumme Menschen überzeugen muss), hat einen psychischen Defekt.

So simpel haben wir ja nicht mal in meinem guten alten bayerischen katholischen Religionsunterricht gedacht. Sogar da hatten gute Handlungen böse Folgen und umgekehrt.

So etwas Grundlegendes kriegt doch eigentlich jeder mit. oder etwa nicht.

... - 29.11.2005 um 03:37

Darum ging es aber, glaube ich, gar nicht.

Ich hatte @madmous eher so verstanden, daß es um eine Einordnung von einem selbst geht. Die Folgen meines Handelns sind mir relativ schnuppe.

Ich muß das eben vor ir vertreten können, da interessiert es ich nicht, was andere meinen oder welche Folgen es haben kann.

Ich wende keine Gewalt an, außer zr Selbstverteidigung, und wenn ich damit werweißwas erreichen kann.

Ich muß ja mit meinem Leben zufrieden sein und nicht andere.

dian - 30.11.2005 um 12:38

@ Maria:

Zitat

So simpel haben wir ja nicht mal in meinem guten alten bayerischen katholischen Religionsunterricht gedacht. Sogar da hatten gute Handlungen böse Folgen und umgekehrt.

So etwas Grundlegendes kriegt doch eigentlich jeder mit. oder etwa nicht.

Ich weiss nicht...

Im Religionsunterricht und anderen abstrakten, belanglosen Situationen magst du sicher recht haben.. aber sobald sich einer persönlich von etwas betroffen fühlt, ist es mit der differenzierten Betrachtungsweise ganz schnell wieder vorbei.

Jetzt haben zum Beispiel Terroristen im Irak eine Entwicklungshelferin entführt. Dass die Terroristen dabei die Bösen und die Entwicklungshelferin die Gute ist, wird wohl ausserhalb der Moscheen von niemandem angezweifelt werden.

Terroristen erfüllen heute genau die selbe Funktion wie im zweiten Weltkrieg der Russe oder im ersten der Franzose: Sie gelten nicht als Menschen, sondern als gefühllose Monster, die von den Guten ganz selbstverständlich eingesperrt oder beseitigt werden müssen. Und das scheint mir nicht nur an der Propaganda einiger Politiker zu liegen... das ist eine Denkweise, die sich durch die ganze Bevölkerung zieht.

Ok, zugegeben, ich bin auch kein Fan von diesen Fanatikern. Aber man kann als Beispiel ja auch die RAF anführen. Die haben keine unschuldigen Frauen und Kinder ermordet, sondern nur Bonzen und konservative Staatsdiener. Trotzdem hat an denen damals kaum einer etwas "Graues" sehen wollen. Sie waren BÖSE, weil der Deutsche Staat ja GUT war und jeder, der dagegen etwas hatte, kein Verständnis erwarten durfte.

Daher würde ich schon eher Madmous zustimmen. In den wirklich wichtigen, weltbewegenden Dingen will noch immer jeder die Gewissheit haben, das Richtige zu tun (sprich: Auf der Seite der Guten zu stehen und gegen das Böse zu kämpfen)

Seneca - 30.11.2005 um 15:35

Diese Gewissheit gibt es leider nicht. Und deshalb bin ich der Meinung, dass es nicht schadet, wenn man zuallererst einmal anstatt schwarz und weiß einen grauen Farbton sieht und sich dann sein eigenes Bild von dem grauen Dickicht macht. Grau ist ja eine Mischung zwischen schwarz und weiß, d.h. beide Farben müssen enthalten sein. Es ist die Aufgabe des einzelnen sie voneinander zu trennen im Leben. Doch problematischerweise werden die meisten damit nicht fertig und übernehmen dann die schwarz-weiß Definition der Medien, Politiker etc.

Darin liegt eine ziemlich große Gefahr. Wenn ich lese, dass der Springer Verlag Pro7/Sat1 übernehmen will könnte ich schon wieder kotzen. Da wird die Schwarz-/Weißmalerei einen neuen Höhepunkt erreichen. Warte nur noch darauf, dass man den Springer Verlag in "Propagandaministerium" umbenennt. Aber das gehört nicht wirklich zum Thema.

Ina - 3.12.2005 um 11:56

Ach, wie wär's denn mal mit bunt?

Das wär doch mal ein Fortschritt.

(Obwohl, die Bild ist ziemlich bunt.)

Ich glaube, ich persönlich sehe die Welt hellgelb, was haltet ihr davon?

Und @Dian

Klar, eine "öffentliche Meinung" muss immer etwas Simples sein, denn sie ist der kleinste gemeinsame Nenner einer großen Gruppe von Menschen.

Es ist halt meine Hoffnung, dass die Menschen selber doch ein bisschen differenzierter denken, wenn sie überhaupt denken. Wenn sie das nicht tun, dann ist es wirklich traurig.

Ich glaub aber irgendwie nicht, dass für einen Großteil der Menschen hier der Krieg im Irak zu den weltbewegenden Dingen gehört. Klar, davon lässt man sich im Fernsehen unterhalten, aber das, was später in Geschichtsbüchern steht, betrifft den Einzelnen in der Regel doch höchstens indirekt.

In wirklich lebensbedrohlichen Situationen wird man nicht viel nachdenken, da ist der Angreifer böse und man selber gut, aber wie oft kommt das schon vor? Aber ok, weil das so selten ist, haben viele disbezüglich wahrscheinlich eine zu niedrige Erregungsschwelle und fühlen sich schon persönlich bedroht, wenn tausend Kilometer entfernt ne U-Bahn in die Luft fliegt.

Die Grundlage der Schwarz-Weiß-Malerei wäre somit Angst.

Und was die Entführte angeht, da war mein erster, unreflektierter Gedanke: "Was treibt die sich auch da rum, wo irgendwelche Banden bloß auf lösegeldträchtige Europäer warten?" Und wir kennen ja den Mechanismus, wenn man erst mal Macht hat über andere, mag es am Anfang tatsächlich nur ums Lösegeld gehen, aber dann wird die Situation doch ausgereizt, weil es so nett ist, Gewalt über andere zu haben.

Naja, wir werden ja sehen, wie die Sache ausgeht. Und du kannst dir sicher sein, wenn es um irgendwelche idealistischen Ziele geht, wird es viele geben, für die die Entführer Heilige sind und die Entführte nur ein Untermensch, auf den Moral nicht anwendbar ist. Und wenn es nur um Lösegeld geht, naja, dann könnten manche so etwas erpresste Entwicklungshilfe nennen und sagen, "wenn man uns nicht am Wohlstand teilhaben lässt, nehmen wir uns halt, was uns

zusteht."

Ich glaube jetzt nicht, dass du tatsächlich wie oben angedeutet meinst ("außerhalb der Moscheen von niemandem angezweifelt"), dass die Meinung über Gut und Böse eine Mehrheitsentscheidung ist, weil du ja selbst gern Minderheitsmeinungen hast, aber ach, "Gut, "böse" ach das ewige ermüdende Geblubbel, "Opfer der Umstände" oder "der eigenen Hormone" trifft die Sache meistens besser - aber es muss ja immer irgendwer schuld sein, wo käme man sonst hin.

mitblubbel :12:

... - 4.12.2005 um 03:05

Also irgendwie ist das Beispiel aber auch wirklich kompliziert gewählt.

Ich weiß ja jetzt nicht, was die BILD gerade dazu propagiert, aber was ich im Radio so mitbekomme, ist die Reaktion doch eher etwas desinteressiert.

Wo Desinteresse in den Grautönen liegen soll, ist mir auch nicht ganz klar. Irgendwie komme ich mit dem Bild nicht zurecht. Es ist doch eine normale Vorgehensweise, daß, wenn man eine Situation beurteilt, man sich zuerst mal Fragen stellt, die aufgrund der eigenen Ethik entstehen.

Und da war es bei mir genauso, wie es auch @Maria beschreibt.

Erste Frage ist doch:

Warum ist jemand in einem Land tätig, für das es vom Außenministerium der BRD eine Reisewarnung gibt?

Dann kommt die Frage, warum jemand, wenn er in einem sozialen Bereich tätig ist, nicht die erste und wichtigste Regel aus diesem Bereich kennt, nämlich, daß keine Hilfe auf der Welt jemals so viel Wert sein kann, daß man anschließend selber Hilfe braucht.

Beim Zusammentragen der Infos stellt man dann, wenn man noch halbwegs klar in der Birne ist, doch fest, daß die Dame da überhaupt nix mit sozialen Aufgaben zu tun hatte, sondern eine ausgebildete Archäologin war, die überhaupt nicht qualifiziert war, eine soziale Tätigkeit unter den o.g. Prämisse durchzuführen.

Dann stellt man vielleicht noch fest, daß die BRD selbst BGSler in den Irak schickt, um Polizisten dort auszubilden (damit die US - Truppen dann doch ein bißchen entlastet werden). Und dann hört man auch, daß schon zwei BGSler bereits abgeknallt wurden dort (denn die Polizei ist dort wesentlich schneller Opfer als die Besatzungstruppen)..

Man erkennt also nur einen Widerspruch nach dem anderen zur Darstellung in der Öffentlichkeit, wie angeblich die BRD zum Irakeinmarsch der USA stehen soll (lt. rotgrüner Regierung von damals).

So, ich kann mir da nicht mehr vorstellen, daß auf einer solchen Informationsgrundlage, es irgendwelche einfache Schwarz - Weiß - Raster noch existieren können.

Wer nicht im Irak ist, kann auch nicht von Terroristen entführt werden. Wer dort keine Polizisten ausbildet, hilft den US - Truppen nicht. Wer dort Polizisten ausbildet, hat auch die Verantwortung, dafür zu sorgen, daß sie so gut ausgebildet sind, daß Entführungen nicht zur Tagesordnung gehören.

Wer mir aus dem ganzen Kram noch ein Schwarz - Weiß - Bild malen kann, der soll mir mal sagen, was da jetzt gut und böse ist!
